



STADT FURTH IM WALD  
www.chamer-zeitung.de

## Heute Bibelabend der evangelischen Christen

**Furth im Wald.** (red) Heute, Mittwoch, findet wieder der Bibelabend im Gemeindehaus der evangelischen Gemeinde am Lutherplatz statt. Beginn ist um 19 Uhr. Thema: „Die Schöpfung, zweite Version“. Morgen, Donnerstag, 19 Uhr, zweite Passionsandacht in der Zachäuskirche. Auch diesmal wird ein Bild aus dem Kreuzweg von Sieger Köder betrachtet. Am Sonntag, 15. März, um 9.30 Uhr Gottesdienst mit heiligem Abendmahl. Gleichzeitig findet ein Kindergottesdienst statt, gemeinsamer Beginn in der Kirche. Im Anschluss Beisammensein beim Kirchencafé.

## Zwei Einbrecher festgenommen

**Furth im Wald.** (red) Am Montagmorgen waren mehrere Anrufe bei der Polizeiinspektion Furth im Wald, bei denen diverse Diebstähle und ein Einbruch in ein Mehrfamilienhaus im Stadtgebiet gemeldet wurden, eingegangen. Entwendet wurden dabei Schuhe an der Josef-Heigl-Straße, eine Jacke aus einer Wohnung am Bayplatz, Schuhe und Getränke sowie Waschmittel, Skistiefel und auch Inliner aus einer Waschküche an der Konrad-Utz-Straße. Außerdem wurde an der Pfarrstraße die Seitenscheibe eines Pkw Toyota eingeschlagen und daraus ein Fernglas entwendet.

Im Rahmen der Fahndung nach den Einbrechern bemerkte eine Polizeistreife gegen 9 Uhr im Bereich Dieberg zwei männliche Personen auf dem Bahngleis. Bei der anschließenden Kontrolle der beiden Tschechen wurde entsprechendes Diebesgut entdeckt. Außerdem führten sie ein neuwertiges Mountainbike der Marke Bulls, Goldschmuck, Rolex-Uhren sowie Damen- und Kinderbekleidung mit sich. Diese Gegenstände dürften ebenfalls aus Diebstählen stammen. Einen kurzzeitig entwendeten Kinderwagen der Marke Toutonia ließen sie neben dem Gleiskörper am Dieberger Weg zurück. Die beiden Langfinger wurden festgenommen.

Die Polizei ist noch auf der Suche nach weiteren Geschädigten. Vor allem die Eigentümer des sichergestellten Fahrrades der Marke Bulls und des Goldschmucks sowie der Uhren sollen sich bei der Polizeiinspektion Furth im Wald unter Telefon 09973/5040 melden.

## Umweltmobil kommt

**Arnschwang.** (hap) Das Umweltmobil des Landkreises Cham kommt heute, Mittwoch, von 8 bis 8.30 Uhr nach Arnschwang zum Wertstoffhof. Abfälle bitte direkt dem Personal am Umweltmobil übergeben. Folgende Problemabfälle können abgegeben werden: Beizen, Farb- und Lackreste, Lösungsmittel, Altmedikamente, Altbatterien aller Art, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Gifte, Säuren, Laugen und Chemikalien, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Fieberthermometer, Wunderlampen, pcb-haltige Kondensatoren.



Vertreter der bayerischen und böhmischen Kooperationspartner und Politiker trafen sich am Dienstag im Further Rettungszentrum zur Auftaktveranstaltung.

# „Menschen helfen – grenzenlos“

## Zweites EU-Projekt für Zusammenarbeit der Rettungsdienste in Bayern und Böhmen

**Furth im Wald.** (tl) Projekt 297. – Was unscheinbar klingt, dürfte in den nächsten Jahren manches Leben retten. Denn hinter dieser Zahl steckt der zweite Teil der EU-geförderten Zusammenarbeit zwischen den Rettungsdiensten in Bayern und Böhmen. Axel Bartelt, der Regierungspräsident der Oberpfalz, übergab hierfür am Dienstag im Rettungszentrum den Förderbescheid in Höhe von 992888 Euro. Das Geld soll dazu dienen, um die ersten Erfolge auszubauen. BRK-Präsident Zellner gab das Ziel vor: „Menschen helfen – grenzenlos.“

### Corona: ČR setzt Armee ein

Doch das mit dem „grenzenlos“ war bei der Auftaktveranstaltung so eine Sache. Denn die Angst vor der Ausbreitung des Corona-Virus prägte auch diese Stunden. So informierte Dr. Pavel Hrdlička, Leiter des Rettungsdienstes Pilsen, über die Maßnahmen seines Landes zur Abwehr des Corona-Virus: Die Armee wird die Kontrollen an der Grenze unterstützen, Veranstaltungen mit über 100 Personen werden abgesagt, Grund- und Sekundärschulen schließen und in verschiedenen Pflegeeinrichtungen will man ein Besuchsverbot erlassen. Folglich wird auch die Zusammenarbeit bei dem nun gestarteten Projekt, das über 240 Übungen vorsieht (siehe Text unten) zunächst etwas mit „angezogener Handbremse“ starten.

### Zu 50 Einsätzen über Grenze

„Dass ohne Grenzformalitäten schnell geholfen werden kann und dass der Verunfallte in die geeignetste Zielklinik, egal auf welcher Seite diese liegt, kommt“, formulierte BRK-Präsident Theo Zellner das Ziel. Er bezeichnete dies als ei-



Regierungspräsident Axel Bartelt (Mitte) übergab den Förderbescheid an BRK-Präsident Theo Zellner (Dritter von links). Mit im Bild von links: Projektleiter Manfred Maurer, Dr. Jiri Ružička und Dr. Pavel Hrdlička vom Rettungsdienst Pilsen, BRK-Landesgeschäftsführer Leonhard Stärk und BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner. Fotos: Linsmeier

nen weiteren Meilenstein hin zur optimalen Versorgung. Dass seit rund einem Jahr bereits 50 Einsätze erfolgreich abgewickelt werden konnten, führte er auf die barrierefreie Kommunikation der beiden Rettungsleitstellen mit Hilfe des Systems „Babylon II“ zurück. Und auch auf engagierte Projektarbeiter wie Manfred Maurer, den Zellner besonders hervorhob („Sie sind ein Glücksfall für dieses Projekt“).

Wie im Februar 2019 ein Deutscher auf tschechischem Gebiet einen Herzinfarkt erlitten hatte und anschließend mit Hilfe eines Hubschraubers ins Klinikum Pilsen geflogen wurde, daran erinnerte Landrat Franz Löffler. „Das war der erste Einsatz. Dieser Person geht es heute wieder gut“, betonte er und wertete dies als Beleg, „dass Sicherheitsfragen nicht an Grenzen enden dürfen“. Was in der Zusammenarbeit der Feuerwehren bereits gelungen ist, gebe es nun auch aufseiten

des Rettungsdienstes. Dies sei der unbürokratischen Entscheidung des Pilsener Bezirkshauptmanns Bernard zu verdanken. Dieser habe alle rechtlichen Möglichkeiten ausgeschöpft, damit die bestmögliche Lösung erzielt werden könne. „Aufbauend darauf muss nun dieses Projekt verfeinert werden. Da haben wir noch allerhand zu tun im Sinne einer optimalen grenzübergreifenden Volksgesundheit“, so Löffler.

### Kooperation wird erweitert

Auch Regierungspräsident Axel Bartelt blickte in die Vergangenheit zurück, nämlich auf den tödlichen Radunfall eines Furthers im August 2018 im tschechischen Grenzgebiet. „Da haben wir gesehen, dass es noch nicht optimal läuft.“ Daraufhin habe man auf den verschiedenen Ebenen reagiert und nun Positives geschaffen. „Die Menschen im Grenzgebiet haben einen Anspruch

darauf, dass ihnen bestmöglich geholfen wird“, betonte Bartelt. Ein Ziel des neuen Projekts sei, diese Zusammenarbeit auch auf die tschechischen Regierungsbezirke Karlsbad und Südböhmen auszuweiten. Ein weiterer Schritt werde es sein, dass die Leitstellen beider Länder auf ihren Displays nicht nur sehen, wo sich der nächste Rettungswagen befindet, sondern auch, ob dieser gerade frei ist. Bartelts Fazit: Die knappe Million Euro dieses Projekts ist gut angelegtes Geld für die Menschen in der Grenzregion.

Mit dem Keil, der die Tür im Rettungszentrum zwischen der Feuerwehr Furth im Wald und der hiesigen BRK-Wache im Bedarfsfall offen hält, verglich Bürgermeister Sandro Bauer dieses Projekt. Es diene dazu, die Organisationen zweier Länder zusammenzuführen, wenn es dringend notwendig ist, „zum Wohl der Menschen in dieser Region“.

# Übersetzungs-App soll auch Dialekt verstehen

## Projektleiter Maurer erläutert die weiteren Schritte der grenzüberschreitenden Kooperation

**D**ie Retter haben den Verletzten erreicht, doch sie verstehen ihn nicht. Denn 30 Jahre nach der Grenzöffnung bildet die Sprachbarriere nach wie vor eine enorme Hürde. – Genau hier setzt das zweite Projekt zur grenzüberschreitenden Notfallrettung an. Ein Ziel ist es, eine Übersetzungsplattform zu generieren. Gedacht wird dabei an eine App, die selbst bayerischen und böhmischen Dialekt versteht. „Rein technisch ist das schon möglich“, so Projektleiter Maurer.

• **Gemeinsame Übungen:** Er erläuterte am Dienstag im Rahmen der Auftaktveranstaltung, was man sich bis Ende 2022 alles vorgenommen hat. So werde es insgesamt drei Großübungen geben und 240 kleine Übungen. Was Letztere betrifft, werden dabei tschechische Rettungswagen zu Einsätzen in Bayern fahren, bayerische Patienten versorgen und diese in bayerische Kliniken transportieren. Im Gegenzug werden ostbayerische Rettungsdienstler mit ihren Fahrzeugen in Böhmen unterwegs sein. Auf diese



Manfred Maurer erklärte die Schwerpunkte des neuen Projekts. Unter anderem geht es auch um die Ausdehnung der Kooperation in Bayern und Böhmen.

Weise soll die Zusammenarbeit in der Praxis optimiert werden.

• **Schnittstellen ausbauen:** Geplant ist, die Kommunikationsschnittstellen weiterzuentwickeln, damit sie auch Großschadenslagen abdecken können.

• **Anlaufstelle für Angehörige:** Bisher war es für Angehörige von Verunfallten nicht leicht, aufgrund

der Sprache Kontakt mit den behandelnden Ärzten aufzunehmen. Aus diesem Grund will man für Angehörige eine Anlaufstelle schaffen, um Hilfe zu finden.

• **Feedback-App:** Um herauszufinden, wo was verbessert werden kann, ist eine Feedback-App für die Rettungsdienstler geplant. Umgehend nach dem Einsatz sollen sie

den Kontakt und den Ablauf bewerten. So erhofft man sich, Schwachstellen zu entdecken. Eine ähnliche App gebe es bereits in Dänemark; diese will man nutzen, so Maurer.

• **Praktika:** Bayerische und böhmische Rettungsdienstler werden pro Land 15 Ausbildungs-Praktika absolvieren, die jeweils bis zu zwei Wochen dauern.

• **Arbeitsgemeinschaft „Grenze“:** Bisher war das BRK bei der grenzüberschreitenden Hilfe tätig. Durch die Arge „Grenze“ werden auch die Malteser und die Johanniter mit ins Boot genommen. Ein regelmäßiger Austausch soll stattfinden.

• **Ergänzende Rahmenvereinbarungen:** Ob Anpassungen bei der Luftrettung, Zusammenarbeit mit den Rettungsleitstellen Straubing und Passau oder Weitergabe von Erkenntnissen für Projekte an der Grenze zu Frankreich oder den Niederlanden ... – all das fällt in diesen Bereich. Maurer: „Man erkennt, dass zwischen Bayern und Tschechien sehr, sehr viel in die richtige Richtung gegangen ist.“ –tl-